

Hinweise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 2: **Mobile Architektur - Siedlung Halen**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das innerhalb des Luftdruckrohres liegt, nach oben geführt und für die Luft erwärmung noch ausgenutzt. Die Luft tritt dann durch Düsen aus den stehenden Rohren aus. Es werden zwei übereinanderliegende Luftzonen vorgesehen, damit Tropfen, die nicht von der oberen Zone verdampft und mitgerissen werden, von der unteren Luftzone erfaßt werden. Alle Konstruktionsteile sind oberhalb des Erdreiches leicht abzubauen und wieder zu montieren.

Durch die Anordnung eines solchen Wetterschutzes ergibt sich im Sinne der Aufgabe folgendes:

Das gesamte Mauerwerk der Stiftsruine bleibt unberührt.

Sowohl Zuschauerhaus als auch bei Bedarf Querschiff und Chor können geschützt werden.

Die Konstruktion des Wetterschutzdaches ist auch in der Funktion vom Zuschauerraum her nicht zu sehen und verändert dadurch auch nicht störend das Raumempfinden der Zuschauer und der Darsteller.

Das Wetterschutzdach tritt auf einen Knopfdruck hin in Funktion und ist bei beginnendem Regen sofort wirksam. Darüber hinaus wird die durch Regen verbundene Abkühlung wieder ausgeglichen.

Es treten keine Geräusche durch Aufprallen von Regentropfen auf Zeltplane oder Kunststoffolien auf, ebenso werden Flattergeräusche durch Wind und dergleichen vermieden. Die Ausblasgeräusche der Luft werden durch Schalldämpfer weitgehend gedämpft.

Fest installiert werden Heizaggregate und Lüfter für jede Düse unter der Erde. Die Ausblasdüsen selbst und die dazugehörigen Steigrohre sind in Leichtmetall gedacht und demontabel.

Die Lagerung der korrosionsfesten oberirdischen Teile kann leicht erfolgen.

Technische Daten

Luftmengen:	
Halle	108 000 cbm/h
Querschiff	75 000 cbm/h
Apsis und Krypta	15 000 cbm/h
Lufttemperatur	zirka 200 °C
Luftgeschwindigkeit am Austritt:	
Halle und Apsis	40 m/sec
Querschiff	50 m/sec
Heizölverbrauch	
je Stunde	zirka 140 kg
Kraftverbrauch	
je Stunde	zirka 250–300 kW

Hinweise

Strukturatlas Breisgau

Bei kommender Gelegenheit möchte das WERK auf die vorbildliche Arbeit der Planungsgemeinschaft Breisgau hinweisen, die dem in struktureller Wandlung begriffenen rechtsufrigen oberrheinischen Gebiet eine Ordnung zu geben versucht. Der Leiter der Planungsstelle Freiburg im Breisgau, Dr. ing. Wolfgang Schütte, hatte im Jahre 1960 als Basis seiner Arbeit und als Grundlage seiner Diskussionen mit Behörden und Privaten einen «Strukturatlas Planungsgemeinschaft Breisgau» herausgegeben, der in 33 Karten geographische und statistische Daten der Städte und Gemeinden des Breisgaus enthält. Leider war die Auflage zu klein bemessen, so daß der Atlas vergriffen ist. Ein Neudruck kann erfolgen, sofern sich eine genügende Anzahl von Subskribenten bei der «Planungsgemeinschaft Breisgau», Eisenbahnstraße 33, Freiburg im Breisgau, anmeldet. Der Atlas würde zum ungefähren Selbstkostenpreis von DM 20.– abgegeben. Wir veröffentlichen gerne diesen Hinweis, da das Kartenwerk eine beispielhafte Analyse eines engmaschig von Gemeindegrenzen durchzogenen Raumes bietet, der ungefähr einem schweizerischen Kanton vergleichbar ist.

Wer besitzt Rotkreuzplakate?

Zum hundertjährigen Jubiläum des Roten Kreuzes wird in Genf eine große internationale Ausstellung veranstaltet werden. Die Abteilung «Rotkreuzplakate», die von dem Schweizer Graphiker Philippe Monnerat aufgebaut wird, wird eine historische Übersicht aus der ganzen Welt zeigen. Da das Sekretariat in Genf nur die Plakate der letzten zehn Jahre besitzt, bittet es um die leihweise oder geschenkwiese Überlassung von Rotkreuzplakaten, die zwischen 1870 und 1950 erschienen sind. Die Sendungen sollten bis zum 1. März 1963 bei der Commission du Centenaire de la Croix-Rouge, Bureau de l'Information, Petit-Saconnex, Genève, eintreffen.

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Saalbau auf dem Schützenhaus-Areal in Burgdorf

Projektwettbewerb, eröffnet von der Saalbaukommission Burgdorf unter den in Burgdorf heimatberechtigten und den seit mindestens 1. Juli 1962 im Kanton Bern niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität sowie fünf eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 22 000 und für Ankäufe Fr. 7 000 zur Verfügung. Fachleute im Preisgericht: Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA/SIA, Bern; Ersatzmann: Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Bauamt Burgdorf, Heimiswilstraße, Burgdorf, bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Mai 1963.

Feriendorf in Fiesch VS

Projektwettbewerb, eröffnet von der Genossenschaft Feriendorf Fiesch unter den im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 20 000 und für allfällige Ankäufe Fr. 2 000 zur Verfügung. Preisgericht: Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Monthey (Vorsitzender); Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Arch. BSA/SIA, Bern; Oberstlt. H. Heuberger, Zeughausverwalter, Sarnen; Gemeindepräsident A. Imhasly; Peter Lanzrein, Arch. BSA/SIA, Thun; M. von Tobel, Arch. SIA, Bern; Major B. Wiesendanger, Armeepapst, Bern; Ersatzmänner: W. Bodenmann, Lax; Stadtbaumeister Jos. Iten, Sitten. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 bei Herrn W. Bodenmann, Posthalter, Lax, bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. Mai 1963

Gemeindezentrum in Littau LU

Ideenwettbewerb für die Schaffung eines Gemeindezentrums mit Verwaltungs-, Schul- und Einkaufszentren, Kirchen, Altersheim und Wohnzonen in Littau, eröffnet vom Gemeinderat Littau unter den im Kanton Luzern heimatberechtigten